

Außenhaltung Kaninchen (Garten)

Kaninchen sind aktive und bewegungsfreudige Tiere, die sich unter bestimmten Bedingungen sehr über eine Außenhaltung freuen. Bei der Planung und dem Bau des Außengeheges ist jedoch einiges zu bedenken. Beutegreifer und das Wetter bergen einige Gefahren, die im Vorfeld bedacht werden müssen.

Welche Kaninchen sind für die Außenhaltung geeignet?

Gesunde Kaninchen mit einem stabilen Immunsystem und einem natürlichen Fellwechsel sowie einer normalen Fellstruktur kommen für die Außenhaltung in Frage. Langhaarige Rassen wie Angora- und Teddykaninchen sind, ebenso wie Rexkaninchen, nicht geeignet, da sie kein Winterfell entwickeln und das Fell nicht regenabweisend ist. Des Weiteren ist der Gesundheitszustand ein wichtiger und entscheidender Faktor für eine ganzjährige Außenhaltung. Regelmäßige Tierarztbesuche (z.B. auf Grund von Zahnproblemen) führen zu ständigen Temperaturschwankungen, welche die Kaninchen sehr belasten. Außerdem fällt es kranken Tieren meist schwer ihre Temperatur und ihr Gewicht zu halten. Bei bereits älteren Kaninchen (ab 6-7 Jahren) ist unter Umständen davon abzuraten, sie an eine ganzjährige Außenhaltung zu gewöhnen, da ihr Immunsystem schwächer ist und sie im Alter krankheitsanfälliger sind. Es sollte immer eine Möglichkeit zur Innenhaltung, z.B. bei Krankheiten oder nach Operationen, vorhanden sein. In diesem Fall dürfen die Kaninchen in den Wintermonaten auch nicht wieder ins Außengehege gesetzt werden.

Wann können Sie die Kaninchen an die Außenhaltung gewöhnen?

Ab Mitte Mai, nach dem letzten Bodenfrost, können die Kaninchen an die Außenhaltung gewöhnt werden. Die Gewöhnung erfolgt bis spätestens Ende August, damit die Kaninchen noch rechtzeitig ihr Winterfell entwickeln können.

Wo ist der beste Standort für das Außengehege?

Für das Außengehege empfiehlt sich ein ruhiger Platz im Garten, der den Kaninchen im Sommer Schatten bietet und im Frühjahr und Herbst eine Sonnenmöglichkeit lässt. Zwei Seiten des Geheges sind so zu verkleiden, dass die Kaninchen einen wind- und regengeschützten Bereich haben. Im Winter kann das Gehege zusätzlich verkleiden werden (z.B. mit einer Gewächshausplane). So ist es besser windgeschützt und gerade an kalten Wintertagen wärmer für die Kaninchen.

Wie groß muss das Außengehege sein?

Es gilt: „Umso größer, desto besser“.

Für zwei Zwergkaninchen beträgt die Gehegegröße mindestens 5-6 m². Für größere Kaninchenrassen wie Stallkaninchen und deutsche Riesen ist die Mindestgröße 8-9 m². Dies sind Angaben für den Bereich, den die Kaninchen 24 Stunden zur Verfügung haben. Zusätzlicher Auslauf unter Aufsicht im gesicherten Garten oder in einem Auslaufgehege wird gerne von den Kaninchen genutzt und kann zusätzlich regelmäßig angeboten werden.

Wie wird der Boden des Außengeheges gesichert?

Weder dürfen Kaninchen sich aus dem Gehege herausbuddeln noch Beutegreifer sich hineinbuddeln können. Dazu kann der Boden mit Gehwegplatten ausgelegt werden. Gerade bei kleineren Gehegen (5 m²) ist dies anzuraten, da Rasen bzw. Erde sonst schnell schlammig werden oder verunreinigen (z.B. durch Urin) und dann oft erneuert werden müssen. Als Buddelersatz kann in diesen Gehegen eine Buddelkiste angeboten werden. Alternativ kann das Gehege mit einem Buddelschutz im Boden versehen werden. Dazu wird waagrecht im Boden Volierendraht (mehr Infos siehe Draht) eingelassen und an den Seiten am Gehege befestigt. Weiterhin können auch Gehwegplatten oder Beton als unterirdischer Buddelschutz verwendet werden.

Wie wird das Dach des Außengeheges gestaltet?

Zum Schutz vor Fuchs, Marder und Greifvogel muss das Gehege nach oben komplett geschlossen sein. Eine Hälfte ist so zu verschließen, dass die Kaninchen einen trockenen Bereich haben (z.B. Metaldach, Dachpappe). Die andere Hälfte wird mit Volierendraht überdacht. Ein Netz ist hierfür zu instabil.

Welcher Draht wird für das Gehege verwendet?

Für das Gehege wird ein Draht verwendet, welcher der Witterung, den Kaninchenzähnen und den Beutegreifern standhalten kann. Ist die Maschenweite zu groß, können Beutegreifer hindurchgelangen oder es kommt durch das Gitter zu Bissverletzungen. Empfohlen wird viereckiger Volierendraht, der punktgeschweißt und verzinkt ist. Die Maschenweite beträgt mindestens 12x12 mm und höchstens 19x19 mm. Die empfohlene Drahtstärke liegt bei 1-1,2 mm.

Wie sieht eine Schutzhütte aus?

In einem Außengehege darf eine Schutzhütte nicht fehlen. Im Winter bietet sie einen wichtigen Rückzugsort, darf aber auf keinen Fall verschlossen werden. Kaninchen brauchen viel Bewegung um sich warm zu halten und müssen jederzeit frei zwischen drinnen und draußen wählen können. Die Hütte sollte auf der windgeschützten Seite des Geheges stehen. Für zwei Zwergkaninchen sollte die Grundfläche der Hütte nicht mehr als 0,5 m², für große Kaninchen nicht mehr als 0,8-1 m² betragen. Die optimale Höhe der Hütte liegt bei ca. 40 cm. Wichtig ist eine gute Luftzirkulation in der Hütte, es sollte aber keine Zugluft entstehen. Luftlöcher sorgen dafür, dass sich kein Kondenswasser bildet. Die Holzstärke sollte mindestens 2-3 cm betragen.

Ist ein abschließbares Außengehege sinnvoll?

Leider kommt es nicht nur zu Raubtierübergriffen, sondern auch immer wieder zu Diebstählen oder Übergriffen durch Menschen. Daher ist die Tür des Geheges so zu sichern, dass sie durch Ziehen und Zerrn nicht aufgeht. Einfache Türriegel können auch Marder oder Füchse nicht abhalten.

Bei Kaninchen, die draußen gehalten werden, ist eine **Impfung** gegen die Infektionskrankheiten Myxomatose und RHD 1+2 unbedingt anzuraten.

Bei weiteren Fragen rufen Sie uns gerne im Kleintierhaus an 030/76888240/241. Bringen Sie bitte zur Vermittlung Fotos von dem Gehege mit. Sie können uns auch gerne die Fotos vorab per Mail zusenden bugsbunny@tierschutz-berlin.de.

Quellen: www.kaninchnwiese.de und www.diebrain.de